

Pflegebildung in Europa stärken – Ein empirischer Beitrag zur Harmonisierung eines inhomogenen Kompetenzbegriffes

Nadine Dütthorn (FH Münster)

Im europäischen Bildungsraum zielen standardisierte Qualifikationsrahmen auf die transparente Gestaltung und gegenseitige Anerkennung heterogener Studiengänge unterschiedlicher nationaler Bildungssysteme. Dabei erweist es sich aus fachspezifischer Perspektive als problematisch, dass diese bildungspolitischen Strukturen spezielle Professionsanforderungen, beispielsweise an die Pflegeberufe, ausblenden. Während aktuelle Kompetenzdiskurse einheitliche Definitionscharakteristika zum Kompetenzbegriff weitestgehend vermissen lassen, wird in diesem Vortrag anhand einer empirischen Studie zum Verständnis pflegespezifischer Kompetenzen eine Perspektive zur Harmonisierung europäischer Professionscharakteristika für pflegebezogene Bildungsgänge aufgezeigt.¹

Im Forschungsstil der Grounded-Theory-Methodologie wurden hierfür Interviews mit Lehrenden und Lernenden aus grundständigen Pflegebildungsgängen hinsichtlich ihrer subjektiven Deutung zu pflegespezifischen Kompetenzen sowie der Kompetenzentwicklung in den Ländern Schottland, Schweiz und Deutschland durchgeführt. Der Beitrag differenziert hierbei empirisch fundierte Konzepte zum Verständnis pflegespezifischer Kompetenz, die in ihrer landesspezifischen Mannigfaltigkeit die Angemessenheit des Konstrukts Kompetenz zur Charakterisierung pflegespezifischer Professionsanforderungen in einem einheitlichen europäischen Qualifikationsrahmen grundsätzlich zur Diskussion stellen.

Dem ungeachtet lassen sich übergeordnete Charakteristika pflegespezifischer Professionsanforderungen in einem Modell pflegespezifischer Kompetenz und Kompetenzentwicklung entfalten, die unabhängig von der Deutung um den Kompetenzbegriff selbst sehr wohl auf eine gemeinsame Verständigung um Dimensionen pflegerischen Handelns verweisen. Davon abgeleitet lässt sich schließlich auch ein Konsens über die Bedeutung einer relationalen Gestaltung pflegebezogener Lehr-Lern-Arrangements für den europäischen Bildungsraum empirisch herausstellen.

Der Vortrag leistet hinsichtlich der sich scheinbar widersprechenden empirischen Ergebnisse einen Beitrag zur Harmonisierung pflegerischer Professionsanforderungen und verweist auf Perspektiven zur konsentierten Gestaltung einer europäischen Pflegebildung.

-
- ¹ Vgl. Dütthorn, N. (2014) Pflegespezifische Kompetenzen im europäischen Bildungsraum. Publikationsreihe Pflegewissenschaft und Pflegebildung. Band 8. Göttingen: V& R unipress.